

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 14. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 10. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor von Bigeleben zu Breslau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Regierungs-Rath Riemann daselbst den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Regierungs- und Wasserbau-Rath Herrmann daselbst, dem Regierungs-Rath Rind zu Münster, dem Wasserbau-Inspektor Kampoldt zu Oppeln und dem Steuer-Rath Gottwalt zu Glogau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Steuer-Empfänger Sachbach zu Geldsorf, im Regierungs-Bezirk Koblenz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Fürst Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen ist von Breslau hier angekommen.

Berlin den 11. Febr. Nach Rheinischen Blättern wird Se. Majestät der König, in Folge einer Erkältung, welche sich Allerhöchstderselbe bei dem Artillerie-Manöver in Woolwich zugezogen, die Rhein-Provinzen für jetzt nicht besuchen, sondern auf direkterem Wege nach Berlin zurückkehren.

A u s l a n d.

B e l g i e n.

Brüssel den 5. Febr. Se. Majestät der König von Preußen sind heute Mittags um 1 Uhr 20 Minuten in Schloß Laeken eingetroffen.

Vormittags um 10 Uhr hatten sich bereits die Königlich-hofwagen nach der Eisenbahn-Station begeben, um die Ankunft des Zuges aus Ostende zu erwarten. Se. Majestät saßen in der neuen königlichen Berline, in welcher sich auch der Preussische Gesandte in Brüssel, Herr von Arnim, der General von Hane de Steenhuyse und der Major von Dieskau, Offizier aus der Suite des Königs der Belgier, befanden.

An der Chaussee von Laeken, wo dieselbe von der Eisenbahn berührt wird, stand ein Infanterie-Despatchement aufgestellt; auch hatte sich eine zahlreiche Volksmenge daselbst eingefunden. Der Herzog und die Herzogin von Aremberg, so wie die Belgischen Minister, waren sämmtlich bei der königlichen Familie in Laeken versammelt, um den erlauchten Reisenden zu begrüßen.

Die Fahrt von Ostende nach der Chaussee von Laeken hat Se. Majestät der König von Preußen in 3 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt, da der Zug von dort um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens abgegangen war. Ehe der König in dem bereit stehenden Hofwagen Platz nahm, um nach dem Schlosse Laeken zu fahren, unterhielt sich Höchstderselbe mit den beiden Adjutanten, Graf von Westarp und Baron von Willisen, die mit Depeschen aus Berlin eingetroffen waren. Im Schlosse Laeken geruhten Se. Majestät ein Dejeuner dinatoire anzunehmen.

Brüssel den 6. Febr. Nachdem Se. Majestät der König von Preußen gestern Nachmittags um 5 Uhr das Schloß Laeken verlassen hatten, kamen Höchstdieselben auf der Eisenbahn-Station in Antwerpen um 6 Abends an. Bereits seit 4 Uhr waren daselbst die städtischen Behörden und zahlreiche

Elumohner versammelt. General Goethals, an der Spitze der Stabs-Offiziere der Garnison, und der Preussische Konsul in Antwerpen, Herr Saporas, empfingen Se. Majestät beim Aussteigen aus der königlichen Verlie. Der König gab den anwesenden Eisenbahn-Beamten Seine besondere Zufriedenheit mit dem Dienst auf der Bahn zu erkennen und bestieg dann Seinen Reisewagen, um die Reise nach Holland fortzusetzen.

N i e d e r l a n d e .

Aus dem Haag den 5. Februar. Holländische Blätter berichten: „Die Equipagen Sr. Majestät des Königs von Preußen waren bei höchstdeffenen Ueberfahrt nach England in Ostende zurückgelassen worden, und dies ist der Grund, weshalb Se. Majestät auch wieder über Belgien zurückreisen. Der König hat, wenn höchstderfelbe zeitig genug angekommen, heute Mittag in Schloß Laeken dinirt und wird diese Nacht in Breda zubringen, um morgen Mittag hier zu sein. Der Marine-Lieutenant Hunffon van Rottendyke ist Sr. Majestät entgegen gesandt, um bei der Ueberfahrt auf den Gewässern behülflich zu sein.“

Se. Majestät der König von Preußen werden zwei Tage hier verweilen. Das große Palais vom Nordende sollte für höchstieselben in Bereitschaft gesetzt werden, doch hat dies der König ausdrücklich abgelehnt. Se. Majestät wollen hier inkognito verweilen und die ihres Aufenthalts nur im Kreise der königlichen Familie verbringen. Ihre Wohnung werden Se. Majestät im Meermanschen Hause nehmen.

Aus dem Haag den 6. Februar. Se. Majestät der König von Preußen ist heute Nachmittag um 4 Uhr hier angekommen und im Palais des Prinzen Friedrich abgestiegen, wo höchstieselben von Ihrer erlauchten Schwester, der Prinzessin Friedrich Königl. Hoheit, auf das herzlichste bewillkommen wurden. Der Prinz selbst war seinem Königl. Schwager bis Breda entgegengeeilt und traf nun gleichzeitig mit demselben hier wieder ein. Bald darauf erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie der Prinz und die Prinzessin von Dranien, die Prinzessin Sophie und die Prinzen Alexander und Heinrich. Heute ist bei dem Prinzen Friedrich großes Diner.

In Rotterdam waren Se. Majestät der König von Preußen heute Mittags um halb 3 Uhr angekommen. Dort war bereits eine Königl. Hof-Equipage aufgestellt, in welcher Se. Majestät Platz zu nehmen geruhten und nach der hiesigen Residenz fuhren.

Großbritannien und Irland.

London den 4. Februar. Nach kurzem Verweilen im Buckingham-Palast fuhr der König gestern nach Kensington, um dem Dejeuner beizuwohnen, welches der Herzog von Suffer in seinem

bortigen Palast zu Ehren Sr. Majestät veranstaltet hatte, und das mit außerordentlicher Pracht angeordnet war. Vorher besuchte der König noch die ebenfalls in Kensington residierende Prinzessin Sophie. Der Palast des Herzogs war außerordentlich geschmückt; vor demselben waren Knaben und Mädchen aus den National-Schulen mit Bannern im Spalier aufgestellt, auf dem großen Platz stand das Musik Corps der königlichen Artillerie und am Haupt-Eingang eine Ehrenwache von Garde-Grenadieren. Der Herzog von Suffer und seine Gemahlin, die Herzogin von Inverness, empfingen den hohen Gast und führten ihn in den Saal, wo sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, mit Ausnahme der Königin, des Prinzen Albrecht und der Königin-Wittve, versammelt waren. Das Dejeuner dauerte von halb 3 bis halb 6 Uhr, worauf der König wieder nach dem Buckingham-Palast zurückkehrte. Dort empfing Se. Majestät den Secrétaire der Handels-Kammer, Herrn Mac Gregor, und nach dieser Audienz nahm Allerhöchstderselbe eine Anzahl von Delgemälden in Augenschein, welche auf seinen Wunsch nach dem Palast gebracht worden waren. Am Abend begab sich der König nach Upsleyhouse zum Diner bei dem Herzoge von Wellington, welches ebenfalls sehr glänzend war.

Gestern hat Se. Majestät, dem Vernehmen nach, mehrere Adressen im Buckingham-Palast entgegen genommen, sodann bei dem Erzbischof von Canterbury im Lambeth-Palast gefrühstückt, Abends das Coventgarden-Theater mit seiner Gegenwart beehrt, wo auf den Wunsch des Monarchen die „lustigen Weiber von Windsor“ von Shakespeare gegeben wurden, und sich darauf zu dem von dem Herzog von Cambridge in Cambridge-House zu Ehren des Königs veranstalteten Bankett begeben.

Ein reicher Engländer, Namens Thompson, der bei Hampstead wohnt, hat dem Prinzen von Wales eine meisterhaft gearbeitete Bettstelle, die früher angeblich dem Cardinal Wolsey gehörte, zum Geschenke gemacht, für welche ihm erst vor kurzem von Herrn Rothschild vergebens 1500 Pfd. St. geboten wurden.

Die Verhandlungen zwischen dem Premier-Minister und dem Herzoge von Buckingham über die Korngesetze haben, ministeriellen Blättern zufolge, acht Tage gedauert und vorgestern endlich die Resignation des Herzogs, ehemaligen Marquis von Chandos, zur Folge gehabt, dessen Stelle als Großsiegelbewahrer, wie verlautet, der Herzog von Buccleugh einnehmen wird. Alle übrigen Mitglieder des Cabinets sollen ihre Zustimmung zu der von Sir R. Peel beabsichtigten Maßregel in Betreff der Korngesetze gegeben haben.

London den 6. Febr. Es war um halb 10 Uhr Morgens, als Se. Majestät der König von Preußen vorgestern seine Rückreise nach dem Continent

antrat. Die Königin und die Herzogin von Kent begleiteten Sr. Majestät bis zum Haupt-Eingang Buckingham-Palastes und nahmen hier von ihrem erlauchten Gaste Abschied. Der Ober-Kammerherr, der Ober-Haushofmeister, der Ober-Stallmeister und noch ein vierter Beamter der Hofhaltung geleiteten den König an den Wagen, in welchem Prinz Albrecht und der Herzog von Sachsen-Koburg mit Sr. Majestät nach Woolwich fuhren. Dort langten Allerhöchst- und Höchstselbstelben gegen halb 11 Uhr an. Früher schon war der Herzog und der Prinz Georg von Cambridge, der Herzog von Wellington und andere hohe Militärs daselbst eingetroffen, und es hatte sich eine Volksmenge, die man auf 50,000 Personen schätzte, um das dortige Arsenal versammelt, um das Artillerie-Mandev, welches vor Sr. Majestät dem Könige von Preußen vor seiner Abreise noch ausgeführt wurde, und die Einschiffung Allerhöchstselben mit anzusehen. Nach den Exercitien der Truppen, besichtigte der König noch einige Gebäude des Arsenal und das Werk. Dann umarmte der Monarch den Prinzen Albrecht, nahm von ihm und den anderen hohen Personen, die ihn umgaben, Abschied und bestieg die zu seinem Empfang bereit gehaltene Staatsbarke, die ihn nebst seinem Gefolge an Bord des Dampfschiffs „Firebrand“ brachte. Unter den enthusiastischen Aclamationen der Volksmenge, welche die bei der Abfahrt abgefeuerte königliche Salve fast übertönten, setzte sich das Schiff gegen 3 Uhr in Bewegung, und Prinz Albrecht kehrte mit den übrigen Prinzen und Herzogen nach London zurück.

Ueber das Erscheinen der hohen Personen im Oberhause zur Eröffnung des Parlaments enthalten die Blätter jetzt noch etwas ausführlichere Berichte. Um 1¹/₂ Uhr trat der Lord-Kanzler Lyndhurst in seinem Kostüm in das Haus; ihm folgten bald darauf Lord Denman und dann die sämtlichen Ober-Richter des Landes; um 1¹/₂ Uhr trat der Herzog von Cambridge in Feldmarschalls-Uniform, von seinem Sohne, dem Prinzen Georg, begleitet, ein; dann kam der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg in glänzender Oesterreichischer Husaren-Uniform, roth mit Gold, so wie seine beiden Söhne, die Prinzen August und Leopold, hierauf, ebenfalls in sehr reicher Uniform, der Prinz von Capua, und endlich 26 Minuten vor 2 Uhr der König von Preußen, eingeführt durch den Herzog von Wellington, der das Reichsschwert trug. Der König trug die scharlachene Uniform der Garde-du-Corps und den Hosenband-Orden. Er unterhielt sich einige Zeit mit dem Erzbischofe von Canterbury, dem Herzoge von Sachsen-Gotha und dem Herzoge von Cambridge und dessen Sohn. Sein Gefolge, die Generale Mahner und Neumann, der Freiherr von Humboldt und Ritter Bunsen nahmen ihre Plätze unter den fremden Gesandten. Zu Ehren des Königs er-

hoben sich alle in ungewöhnlich großer Zahl versammelte Pairs und blieben stehen, bis die Königin kam. Man will bemerkt haben, daß Ihre Majestät außerordentlich erfreut und wohl ausah und stärker geworden ist, wogegen das Aussehen ihres Gemahls etwas blaß geworden sein soll. Die Königin war in weiße Seide gekleidet und mit Brillanten geschmückt; sie trat unter Vortritt der hohen Reichs-Beamten und geleitet von dem Prinzen Albrecht in den Saal.

Der Gouverneur der Kap-Kolonie, General-Major Sir George Napier, hatte am 3. December eine Proclamation erlassen, durch welche er im Namen der Königin erklärte, daß er die Unabhängigkeit von Port Natal nicht anerkennen könne. Alle Versuche, eine gütliche Vereinbarung mit den dort hin ausgewanderten Kolonisten Holländischer Abkunft zu treffen, waren fruchtlos geblieben, weil die ausgewanderten unbedingt auf Anerkennung ihrer Unabhängigkeit bestanden.

Nach Angabe des Standard, der aus guter Quelle geschöpft haben will, wird binnen kurzem eine Versammlung der Bischöfe in London stattfinden, um den Zustand der Kirche mit Beziehung auf die neuerdings in den Puseyitischen Schriften dargelegten Dogmen zu untersuchen. Die Times, welche dem Puseyismus anhängen, meinen, daß die Bischöfe ohne Hinzuziehung der anderen Geistlichkeit hierzu nicht befugt seien.

Die Antworts-Adresse auf die Thron-Nede beantragte im Oberhause der Marquis von Abercorn, indem er vorzüglich die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Paragraphen lenkte, der sich auf den Zustand der Finanzen bezieht.

Nach der schon erwähnten abgegebenen Erklärung des Herzogs von Buckingham über sein Ausscheiden aus dem Ministerium, wurde die Adresse ohne Abstimmung genehmigt.

Im Unterhause begannen die Verhandlungen mit der Anzeige mehrerer ministerieller Anträge, welche demnächst vorgebracht werden sollen. Unter Anderem erklärte Sir R. Peel, daß er am 1ten d. darauf antragen werde, einen Ausschuß des ganzen Hauses zu bilden, um die Korngesetze in Erwägung zu ziehen. Hierauf beantragte Graf von March, der älteste Sohn des Herzogs von Richmond, erst 23 Jahr alt und zum erstenmale im Parlament, die Antworts-Adresse auf die Thron-Nede.

Diese Adresse wurde sodann auch in diesem Hause ohne Abstimmung angenommen, eben so noch eine andere zur Beglückwünschung des Prinzen Albrecht wegen der Geburt des Prinzen von Wales.

Herr O'Connell, der gestern zum erstenmale mit seiner Ehrenkette als Lord-Mayor von Dublin im Parlamente erschien, wurde von seinen Freunden mit lautem Zurufe empfangen. Er fragte bald nach

seinem Eintritt bei den Ministern an, was die Regierung in Betreff der Annullirung aller von presbyterianischen Geistlichen in Irland zwischen Mitgliedern der bischöflichen Kirche und Presbyterianern abgeschlossenen Ehen zu thun gedenke, und erhielt von Sir Rob. Prel zur Antwort, es werde sofort eine Bill eingebracht werden, um die bereits bestehenden Ehen der Art nachträglich für gültig zu erklären; demnächst werde man alsdann auf ein Mittel zur Regulirung der Sache im Allgemeinen bedacht seyn.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 31. Jan. Die unterm 4. d. Mts. befohlene Reduction der Kaiserl. Russischen Armee beträgt, den Etats der zu reduzirenden Truppentheile nach, gegen 62,000 Mann. Da diese Etats jedoch nicht vollzählig sind, so würden etwa 42,000 Mann zu entlassen seyn, wenn nicht der größte Theil der Infanterie-Mannschaften zur Komplettirung der Infanterie-Regimenter auf 1000 Mann pro Bataillon verwendet werden müßte, so daß die Reduction im Ganzen nur etwa 25,000 Mann betragen dürfte.

Frankreich.

Paris den 6. Februar. Der Messager zeigt heute auf offizielle Weise an, daß die Regierung den Kammern einen Gesetz-Entwurf über ein zusammenhängendes System großer Eisenbahnlinsen vorlegen werde. Die über diesen Gegenstand in dem Ministerium stattgehabte Meinungsverschiedenheit scheint also beseitigt zu seyn.

Die nachstehenden Redner haben sich zu der Debatte über den Vorschlag des Herrn Ganneron (Incompatibilitäten) einschreiben lassen: Für den Vorschlag: die H. H. von Batry, Gauzier, Cotellet, Combarèl, von Larchy, von Sade, Pages, Mauguin und von Trachy; gegen denselben die H. H. von Liardière und Reiffgeac.

Mit dem Gesundheits-Zustand des Marschalls Soult bessert es sich fortwährend; heute ist derselbe zum erstenmale wieder eine Stunde spazieren gefahren.

Man schreibt aus Algier vom 25. v. M.: „Der General Bugeaud hat sich am 11. d. M. auf dem Dampfschiffe „le Coccyte“ nach Oran eingeschifft, wo sich in diesem Augenblick Ereignisse von der höchsten Wichtigkeit für die Zukunft der Kolonie erfüllen. In seiner Abwesenheit ist der General-Lieutenant Dumigny mit den Funktionen des General-Gouverneurs beauftragt. Das schlechte Wetter scheint seinem Ende nahe zu seyn; man hat ein bedeutendes Convoi nach Blidah abgehen lassen können. Wir haben neuere Nachrichten aus Medeah erhalten. Der Gesundheits-Zustand der dortigen Garnison ist vortrefflich, aber sie hat, wie wir, mit einem strengen Winter zu kämpfen. Es ist in jenen Gegenden sehr viel Schnee gefallen, wodurch die Garnison eine Menge ihres Schlachtviehes, welches der Kälte

nicht widerstehen konnte, verloren hat. In dem Hospital waren nur wenige Kranke, und in der Umgebung des Platzes war Alles vollkommen ruhig. Unser Hafen ist mit Schiffen aller Nationen angefüllt; man zählt deren in diesem Augenblick über 300. Dies beweist hinlänglich, daß man in Frankreich und anderswo an die Zukunft unserer Kolonie glaubt.

Herr Isambert hat in die hiesigen Blätter ein Schreiben einrücken lassen, worin er erklärt, daß er durch vollkommen rechtmäßige Mittel zur Kenntniß des Schreibens gelangt sei, welches er auf der Rednerbühne zur Sprache gebracht habe. Ueber diese Mittel sei er Niemanden Rechenschaft schuldig; aber die lügenhaften Behauptungen der ministeriellen Journale, daß er das Vertrauen eines hochgestellten Beamten mißbraucht habe, werde Niemandem imponiren.

Die Quotidienne ist heute früh mit einer weissen Spalte auf ihrer ersten Seite erschienen, da der Drucker, die Verantwortlichkeit fürchtend, den für diese Spalte bestimmten Artikel nicht hat setzen lassen wollen. Das genannte Journal zeigt an, daß es seinen Drucker wegen dieser Weigerung, die eine Verletzung des abgeschlossenen Kontrakts sei, gerichtlich belangen werde, und macht gleichzeitig auf den seltsamen Widerspruch aufmerksam, daß es genöthigt sei, mit einer Censurlücke zu erscheinen, während doch die Charte die Censur für ewige Zeiten abgeschafft habe.

Eine neue Oper von Auber und Scribe, betitelt: „Der Herzog von Plouma“, hat in der Opera comique einen Erfolg gehabt, der dem der „Gesandtin“ und „des schwarzen Domino's“ gleich kommt, wo nicht übertrifft. Die Musik und das Sujet sollen gleich interessant seyn.

Desterreich.

Wien den 29. Januar. (N. Z.) Gestern versammelten sich die Stände des Pesther Komitates in einer außerordentlichen General-Congregation, wobei ein wichtiges königliches Dekret verlesen wurde, in welchem die Allerhöchste Mißbilligung über mehrere von diesem Komitate eigenmächtig getroffene Neuerungen im Justizwesen ausgedrückt und diese für null und nichtig erklärt wurden. Die Sache machte bei der zahlreichen Versammlung, an der auch viele Mitglieder der hier versammelten Reichstags-Deputation theilnahmen, große Sensation, und es kam nach lebhaften Debatten zum Beschlusse, eine ehrerbietige Gegenvorstellung an Se. Majestät den König ergehen zu lassen.

Italien.

Rom den 26. Jan. In dem am 24sten d. M. im Palaste des Vatikans gehaltenen geheimen Konfistorium haben Se. Heiligkeit Papst Gregor. XVI. die Ernennung folgender Kardinäle bekannt gemacht. Vom Range der Diakonen: Monsignor Francesco Saverio aus dem fürstlichen Hause Massimo, Prä-

felten der apostolischen Paläste und Maggiorbomo Sr. Heiligkeit, geb. zu Rom, am 4. Februar 1806 in petto behalten im geheimen Konfistorium vom 12. Februar 1838. — Vom Range der Priester: Monsignor Carlo Acton, General-Auditor der apostolischen Kammer, geb. zu Neapel am 6. März 1803, in petto behalten im geheimen Konfistorium vom 18. Februar 1839; Monsignor Luigi Vannicelli-Casoni, Gouverneur von Rom, Vice-Camerlengo und General-Polizei-Direktor, geboren zu Amelia am 16. April 1801, in petto behalten im geheimen Konfistorium vom 23. December 1839. — Ferner haben Se. Heiligkeit zu Kardinalen ernannt: Vom Range der Priester: Se. Durchlaucht den Herrn Friedrich Joseph Eblestin, Fürsten zu Schwarzenberg, Erzbischof von Salzburg, geboren zu Wien am 6. April 1809, und Monsignor Cosimo de' Corsi, Auditor-Dekan der heiligen Römischen Rota, geboren zu Florenz am 10. Juni 1798.

In demselben geheimen Konfistorium wurden unter anderen auch folgende Erz-Bischöfe und Bischöfe präkonisirt: Msgr. Jakob Maria Anton Eblestin Dupont, früher Erz-Bischof von Avignon, als Erz-Bischof von Bourges; Msgr. Peter Giraud, früher Bischof von Rodez, als Erz-Bischof von Cambrai; Msgr. Raffaele Fornari, apostolischer Internuntius am Königl. Belgischen Hofe, als Erz-Bischof von Nicäa in partibus infidelium; der Cardinal Silvestro Belli, als Bischof von Jesi; Herr Jakob von Foretti, General-Vicar des Bischofs von Padua und Dechant des dortigen Domkapitels, als Bischof von Chioggia; Herr Joseph Armand Gignoux, General-Vicar der Diözese Beauvais, als Bischof von Beauvais; Herr Joseph Hippolyt Guibert, Pro-General-Vicar der Diözese Macao, als Bischof von Viviers; Herr Valentin Nidel, Priester aus der Diözese Augsburg und Professor der Theologie am erzbischöflichen Seminar zu München, als Bischof von Regensburg, und Herr Clemens Bakiewicz, Priester aus der Diözese Krakau, Archidiacon der Kathedrale von Sandomir und General-Visitor dieser Diözese, als Bischof von Sandomir.

In den Nachmittagsstunden fuhren die neuen Cardinale nach dem Vatikan zu Sr. Eminenz dem Cardinal Lambruschini, Staats-Secretair, von welchem sie dem heiligen Vater vorgestellt wurden, der ihnen mit den gewöhnlichen Formlichkeiten das Cardinals-Baret überreichte.

Bermischte Nachrichten.

Berlin den 9. Februar. Am 6. gab der General-Major Fürst Radziwili seit dem Tode seines hohen Vaters zum ersten Mal wieder eine glänzende Soirée, der außer andern vielen Notabilitäten der Residenz auch der Hof bewohnte. Heute

Abend findet beim Prinzen von Preußen große Cour und Ball statt, wozu unter andern auch die Minister und das diplomatische Corps invitirt sind. — Der Prinz August ist von seinem Unwohlseyn so weit hergestellt, daß er kleine Spazierfahrten durch den Thiergarten machen kann. Hingegen stellt es sich mit dem Gesundheits-Zustande des Ministers Grafen v. Malan nicht so günstig, da dessen Geist sich in einer steten krankhaften Aufregung befinden soll, was die Aerzte für ein dubioses Prognostikon halten. — Der öffentlichen Anzeige nach gab gestern Fr. Liszt, der Hauptgegenstand in unserer jetzigen Kunstwelt, sein letztes Konzert. Alle diejenigen, welche ihn noch nicht hören und sehen konnten, drängten sich zu den Räumen, wo das Konzert stattfand. Am Schlusse warfen ihm mehrere Damen Lorbeerkränze zu. — Der Englische Juden-Missionsprediger Pauli hat seit seiner Zuruückkunft aus England einen Gottesdienst nach dem Ritus der bischöflichen Hochkirche in Englischer Sprache für die hier anwesenden Engländer bereits eröffnet, und zwar nicht, wie es früher hieß, in einer Hospitalkirche, sondern in seiner Privatwohnung. Außer seinen Landsleuten haben sich auch viele Deutsche und namentlich aus der Klasse der Studirenden, zu demselben eingefunden, was aber weniger dem Ritus oder der Liturgie, als vielmehr der Englischen Sprache und dem entschiedenem Rednertalente des Hrn. Pauli zuschreiben seyn dürfte.

Berlin. — Sehr wichtig ist der Antrag auf Abschaffung der sogenannten außerordentlichen Strafe, d. h. Strafe ohne vollgültigen Beweis, weil, wie der Entwurf sagt, Vernunft und Recht diese gleich verwerflich erscheinen lasse. Dagegen wird es dem Gewissen der Richter überlassen, auch ohne vollkommenen Beweis die gesetzliche Strafe eintreten zu lassen, wenn überzeugende Gründe vorhanden sind. Nicht minder wichtig ist es, daß der Angeschuldigte nicht, wie bisher, erst nach dem Schlusse der Untersuchung einen Vertheidiger haben soll, sondern schon während des Ganges derselben; endlich soll bei vorläufiger Freisprechung keine Kostenzahlung mehr statthaben. Der Entwurf liegt jetzt dem Staatsrathe vor. Da der bei weitem größte Theil von dessen rechtskundigen Mitgliedern mit den Ueberzeugungen von der Vortrefflichkeit unseres bestehenden schriftlichen Verfahrens alt wurde, so läßt sich wohl keine wesentliche Aenderung erwarten, wenn nicht etwa der König selbst, der sich mit den Vorschlägen des Hrn. Ministers Müller völlig einverstanden erklärte, und sich äußerst lebhaft für eine Oeffentlichkeit des Rechts interessirt, seine höchste Willensmeinung geltend macht. Jedenfalls aber ist der Anfang zu Fortschritten gemacht, die Bahn gebrochen, auf welcher wir weiter gehen werden und müssen, wenn es zu einer Vereinfachung des Rechtsverfahrens in der Monarchie kommen soll. — Die

Sundzoll = Angelegenheit ist seit langer Zeit völlig verstummt, und giebt leider zu den Vermuthungen Raum, daß die mit der Dänischen Regierung angeknüpften Unterhandlungen über ein von den Bundesstaaten zu zahlendes bestimmter Zollquantum auf vermehrte Schwierigkeiten gestoßen ist. Die möglichste Befreiung von diesem bedrückenden Zolle ist aber für unsern ganzen Ostseehandel fortgesetzt die Lebensfrage, durch welche allein auch die Eisenbahn nach Stettin von wahrem Nutzen sein kann. Daß die Preussische Rhederei trotz dieser Uebelstände jährlich nicht unbedeutend anwächst, kann man aus den neuesten Listen über die Zahl und das Listenverhältniß der Handelsvereine entnehmen, die noch nie so bedeutend war. (Bresl. Ztg.)

Ein auf dem letzten Ball in den Tuilerien stattgefundener Vorfall ist um deswillen charakteristisch, weil er zeigt, wie Damen sich bei solchen Festen im Schlosse benehmen. „Da (erzählt ein Pariser Korrespondent der Oberd. Ztg.) auf jedem dieser Hofbälle nicht weniger als 600 Damen erscheinen, so trifft es sich mitunter, daß beim Souper manche nicht an den gewünschten Platz gelangen. Nun waren auf dem letzten Ball einige Damen auf den Einfall gekommen, gegen 11 Uhr sich aus dem Tanzsaal nach dem Speisesaal zu ziehen, um dort die besten Plätze einstweilen in Beschlag zu nehmen. Das gegebene Beispiel wurde bemerkt und nachgeahmt, und alsbald waren die meisten Damen aus dem Tanzsaal verschwunden. Die Kriegerlist schlug jedoch nicht zum Vortheil der klugen Damen aus, denn da gebührendermaßen keine Dame in den Speisesaal zugelassen werden durfte, bevor sich die Königin dahin begab, so wurden die schönen Ausreißerinnen von den diensthabenden Adjutanten in dem dahin führenden Vorfaal aufgehalten, und es entstand dort mit einem Mal ein Gedränge, welches noch besonders dadurch anwuchs, daß auch viele neugierige Herren sich darunter mengten. Gegen Mitternacht war die Hitze so unerträglich, daß mehrere Damen unwohl wurden, und als nun erst die Königin durch diese gedrängte Menge sich in den Speisesaal begab, stieg die Unordnung dermaßen, daß einigen Damen die Armbänder eingedrückt wurden, und ihre Arme heftig zu bluten anfangen; von den Herren setzten einige, um ihre Hände freier zu haben, ihre Hüte auf, während andere mit ihren Degen oder Sporen den Damen die Kleider zerrissen; kurz, es war eine chaotische Verwirrung, welche mit tragischen Scenen hätte enden können, wenn nicht der eröffnete Speisesaal dieser wogenden eleganten Menge endlich Luft verschafft hätte. Dieses störenden Vorfalles wegen, wozu die Neugierde der Englischen Ladies und Mistresses, und das Herumschleichen der Britischen Gentlemen das Ihrige mit beitrugen, soll während dieses Faschings nur noch ein einziger Hofball (und zwei Konzerte) stattfinden. Dafür will aber der Herzog von Orleans,

der sich vorbehalten hat, seine Gäste selber auszuwählen, einen glänzenden Ball geben.

Vor den eigenthümlich blaßgelben Porzellanpfeifenköpfen, die beim Rauchen ihre Farbe verändern und grauviolett streifig und marmorirt werden, wird von den Polizeibehörden gewarnt, da sie Arsenik und concentrirte Salzsäure enthalten sollen.

Unter den Personen, welchen der König der Niederlande den neugestifteten Orden der Eichenkrone zuerst verlieh, befinden sich die Komponisten Meyerbeer und Halevy und der bekannte Virtuos Batta.

Theater.

Mit wahren Vergnügen beeilt sich Hef., allen Freunden ächter Kunst in Posen die Nachricht mitzuthemen, daß es den Anstrengungen unserer Theatersirection gelungen ist, den größten der jetzt lebenden dramatischen Künstler in Deutschland, Herrn Seidelmann, für einige Gastdarstellungen auf unserer Bühne zu gewinnen. Zum Lobe eines Künstlers von solchem Rufe etwas hinzufügen zu wollen, dürfte überflüssig seyn; wer Herrn Seidelmann je gesehen, wird ihn bereitwillig für den größten Mann unserer Zeit erklären, und wer ihn nicht gesehen, den kann Hef. versichern, daß er seine kühnsten Erwartungen noch wird übertroffen finden, vorausgesetzt, daß er die ächte Kunst zu würdigen und von der Afterkunst zu unterscheiden weiß. Wie verlautet, wird Herr Seidelmann zuerst als Batel in „Ahnenstolz in der Küche“ und als Carlos in Goethe's „Elvigo“ auftreten, zwei Rollen, worin er wahrhaft unübertrefflich ist, wie Hef. nach eigener Anschauung versichern darf. Darum fordert derselbe auch unsere sämmtlichen einheimischen Bühnenmitglieder, sofern sie sich nicht selbst für unverbesserlich halten, auf der Darstellung, namentlich des Carlos, alle mögliche Aufmerksamkeit zu widmen, um sich zu überzeugen, wie einfacher Mittel sich der große Künstler bedient, um die höchsten Kunst-Effekte hervorzubringen. Es steht wohl zu erwarten, daß unser Publikum die Anstrengungen des Herrn Vogt, sich die allgemeine Zufriedenheit zu erwerben, durch den zahlreichsten Theaterbesuch lohnen werde. T.

Bekanntmachung.

Es ist gestern hier in der Stadt ein Hund, der mehrere andere Hunde bereits gebissen hatte, aufgegriffen, und, da er nach thierärztlichem Gutachten mit der vollständig ausgebildeten Tollkrankheit behaftet war, getödtet worden.

Zur Verhütung von Unglücksfällen wird deshalb hiermit verordnet, daß sämmtliche Hunde des hiesigen Polizei-Bezirks auf vier Wochen, von heute an gerechnet, angelegt werden. — Die frei umherlaufenden Hunde werden nicht allein eingefangen, und wenn sich nicht binnen 24 Stunden ein Eigenthümer dazu findet, getödtet werden, sondern der er-

mittelte Eigenthümer derselben verfällt auch außerdem noch, für die Contravention gegen dies Publicandum, in eine Strafe von Fünf Thaler.

Posen den 9. Februar 1842.

Königliches Polizei-Direktorium.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des privilegirten Pfandleihers Salomon Meschelsohn, hier in der Bronkers-Straße No. 298. wohnhaft, sollen die bei demselben bis zum December 1839 inclusive, niedergelegten und bisher nicht eingelösten Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Bett-, Tisch- und anderes Zeug, Leinwand, Hausgeräth, Silberzeug, Uhren und andere Prätiösen zc., im Termine den 16ten März 1842 Vormit-

tags um 9 Uhr

in der obengedachten Wohnung des Pfandleihers Meschelsohn, durch unfern Exekutions-Inspector Groß öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Alle diejenigen, welche bis zum December 1839 inclusive Pfänder bei dem Salomon Meschelsohn niedergelegt haben, werden hierdurch aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auktions-Termin einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Gericht zur weiteren Verfügung anzuzei-

gen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse abgeliefert und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Posen den 1. December 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal = Vorladung.

Ueber das Vermögen des Gerbers Michael Hamburger hieselbst ist am heutigen Tage der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 17ten März 1842 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath S ä h n e l t im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Lissa den 14. December 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Stephan Ryśkieschen Liquidations-Masse sind am 5ten Juli 1834 nachstehende Coupons zu den Pfandbriefen

Nr.	N a m e n des G u t s.	N a m e n des K r e i s e s.	Nummer des Pfand- briefs.	Capitalz.	Zinsbetrag		Für welchen Termin die Coupons fällig gewesen.
				Betrag	Rsf.	Sgr.	
1	Pakosław	Kröben	50/386	250	5	—	Weihnachten 1833.
2	Sołacz	Posen	11/2165	250	5	—	Weihnachten 1833.
3	dto.	dto.	11/2165	250	5	—	Johanni 1834.
4	Elembowo	Wągrowiec	31/5070	100	2	—	Weihnachten 1833.
5	dto.	dto.	31/5070	100	2	—	Johanni 1834.
6	Garomierz	Bomst	37/1510	100	2	—	Weihnachten 1833.
7	dto.	dto.	37/1510	100	2	—	Johanni 1834.
8	Wydzierzewice	Schroda	34/348	100	2	—	Weihnachten 1833.

verloren gegangen. Alle Bemühungen, um solche zu ermitteln, sind fruchtlos gewesen, und es hat der Justiz-Commissarius Vogel, als Curator der erwähnten Masse, welche sich im Besitz der obigen Pfandbriefe befindet, auf deren Amortisation angetragen. — In Folge dieses Antrages und der Verordnung vom 16ten Januar 1810 werden die Inhaber der vorgenannten Coupons aufgefordert, solche spätestens bis zum 24ten Juni 1842 in der Kasse der unterzeichneten General-Landschafts-Direktion zur Realisirung zu produciren; widrigenfalls haben dieselben zu gewärtigen, daß nach Ablauf des obigen Termins die aufgerufenen Pfandbrief-Coupons für völlig erloschen erachtet und deren Gelbbetrag der genannten Liquidations-Masse ausbezahlt werden wird.

Posen den 6. November 1841.

General = Landschafts = Direktion.

Das zweite Konzert
des Unterzeichneten findet Montag den 14ten d.
M. im Saale des Diakynischen Palais Abends
um 7 Uhr statt. Das Nähere wird durch Anschlag-
zetteln bekannt gemacht werden.

M. Kadewski.

Pferdverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf eines zum Kavallerie-
Dienst nicht geeigneten Remonte-Pferdes des Kö-
nigl. 7ten Husaren-Regiments, hellbrauner Wallach,
5 Jahr alt, 5 Fuß 1½ Zoll groß, ist Termin auf
den 25ten Februar c. um 9 Uhr früh
auf dem Markt vor dem Rathhause hieselbst anbe-
raunt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Posen den 12. Februar 1842.

v. Wolff,

Oberstlieutenant und Kommandeur.

Nachdem ich mir vorgenommen, meine Putz- und
Modewaaren-Handlung unwiderruflich bis zum
nächsten Ostern zu räumen, habe mich entschlös-
sen, von heute an die Preise aller meiner Waaren
auf 25% unterm Einkaufspreis, und auf 50% über-
haupt herabzusetzen. Ich mache daher ein geehr-
tes Publikum darauf aufmerksam, daß man Damen-
Hüte, Hauben jetziger Mode, Echarpée's, Bänder,
Blumen, Federn und Blondes um eine Hälfte
billiger, als bis jetzt, erhalten kann bei

V. Stefauka,

Breslauer-Straße No. 38.

Bei dem Dominium Sobótko, Kreis Pleschen,
stehen wiederum eine Parthie Zuchtsähne, fein,
wollreich und ausgeglichen, zu billigen Preisen zum
Verkauf. Eben so sind 150 Stück zur Zucht taug-
liche Mütter abzulassen.

Die Besitzer des in hiesiger Stadt unter No. 221.
der Jesuiten-Straße belegenen Grundstücks, beab-
sichtigen dasselbe an den Meistbietenden zu ver-
kaufen. Der Licitations-Termin wird in meinem Bu-
reau am 2ten März cur. Nachmittags 3 Uhr
abgehalten werden.

Posen den 11. Februar 1842.

Der Justiz-Commissarius v. Kryger.

Ein Holz-Ablageplatz von bedeutendem Umfange
nebst Wohnhaus, dicht an der Warthe gelegen, ist
vom 1sten April d. J. sogleich zu verpachten. Nä-
here Nachricht ertheilt

A. Krause,

Breslauerstraße No. 20.

Donnerstag den 10ten Febr. ist von der Neuen-
Straße über die Breslauer-Straße nach dem Thea-
ter ein Opernglas verloren gegangen. Der ehrliche
Finder wird gebeten, es gegen 1 Rthlr. Belohnung
Neue-Straße No. 5, zwei Treppen hoch abzugeben.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Wind-
richtung zu Posen, vom 6. bis 12. Februar 1842.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tieffter	höchster		
6. Febr.	— 8,0°	— 0,0°	28 5,08	SD.
7. "	— 8,0°	— 3,5°	28 = 2,6 =	W.
8. "	— 9,0°	0,0°	28 = 2,7 =	SD.
9. "	— 9,0°	+ 0,6°	28 = 2,5 =	SD.
10. "	— 9,0°	+ 1,0°	28 = 4,7 =	SD.
11. "	— 7,6°	+ 1,8°	28 = 5,3 =	SD.
12. "	— 6,7	+ 2,5°	28 = 5,8 =	S.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 10. Februar 1842.	Zins- Fuss.		Preuss. Cour.	
			Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 ¹ / ₂	—	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	82 ¹ / ₄	81 ¹ / ₄	
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	102 ¹ / ₄	
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	—	104	
Elbinger dito	3 ¹ / ₂	—	—	
Danz. dito v. in T.	—	48	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ³ / ₄	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	105 ¹ / ₂	
Ostpreussische dito	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	—	
Pommersche dito	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ³ / ₄	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	
Schlesische dito	3 ¹ / ₂	102	101 ¹ / ₂	
Actien.				
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	124 ¹ / ₂	123 ¹ / ₂	
dto. dto. Prior. Actien	4 ¹ / ₂	—	103 ¹ / ₄	
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	112	111	
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102 ¹ / ₄	
Berl. Anh. Eisenbahn	—	107 ¹ / ₂	106 ¹ / ₂	
dto. dto. Prior. Actien	4	—	102 ¹ / ₂	
Düss. Elb. Eisenbahn	5	87 ¹ / ₄	86 ¹ / ₄	
dto. dto. Prior. Actien	5	—	101 ¹ / ₂	
Rhein. Eisenbahn	5	98	97	
Gold al marco	—	—	—	
Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	
Disconto	—	3	4	

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 11. Februar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	von			bis		
	Russ.	Poln.	S.	Russ.	Poln.	S.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mth.	2	12	6	2	15	—
Roggen dito	1	8	9	1	10	3
Gerste	—	22	6	—	27	6
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbfen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120	—	—	—	—	—	—
Quart Preuss.	12	—	—	12	5	—